

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 92

Freitag, den 9. August 1918.

17. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Kohlen-Versorgung.

Um den noch zur Verfügung stehenden Lokkraftwagen möglichst ausnützen zu können, werden diejenigen Einwohner, welche größere Kohlenmengen auf Bezugsschein zustehen und welche sich des Wagens bedienen wollen, ersucht, sich **bis Freitag mittag** beim Unterzeichneten zu melden. Die näheren Bedingungen können im Gemeindeamt erfragt werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. August 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Gefangenenzahl aus den Kämpfen nördlich der Somme hat sich auf 280 erhöht. Ein englischer Gegenangriff südlich der Straße Bray-Corbic brach vor unseren neuen Linien zusammen. Die Erkundungstätigkeit war beiderseits der Yser und an der Küste besonders rege. Nordwestlich von Rombidier kam ein feindlicher Teilaugriff in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

In der Nacht vom 5. zum 6. August hat der so oft erfolgreiche Führer unserer Luftschiffangriffe, Fregattenkapitän Straßer, mit einem unserer Luftschiffgeschwader erneut die Ostküste Mittelenglands durch gutwirkende Bomben-Angriffe besonders auf Boston, Norwich und die Befestigungen an der Humbermündung schwer geschädigt. Wahrscheinlich fand er dabei mit der tapferen Besatzung seines Führerschiffes den Heldentod. Alle übrigen an dem Angriffe beteiligten Luftschiffe sind trotz harter Gegenwirkung ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. Nächste ihrem bewährten gefallenen Führer sind an dem Erfolg besonders beteiligt die Luftschiffkommandanten Korvettenkapitän der Def. Proels, Kapitänleutnant Baeschmar, Walter von Freudenreich und Dose mit ihren braven Besatzungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Am 1. August machte ein aus mehreren feindlichen Flugzeugen bestehendes Bombengeschwader einen Angriff auf das deutsche Kriegslazarett Sabry bei Conflans, dem zwei Tote und 67 Verwundete, darunter 13 Schwerverwundete, zum Opfer fielen. Diese verabschämungswürdige Tat kommt nicht überraschend, da die Entente seit langem ihre schändlichen Kämpfe durch heimtückische Luftangriffe auf deutsche Lazarett auszugleichen sucht. Der jüngste Angriff verdient aber deshalb aller Welt bekanntgemacht zu werden, weil er mit bewusster Absicht und voller Überlegung ausgeführt wurde. Die örtliche Lage des Lazarett läßt keine Entschuldigungen oder Ausflüchte zu. Das Lazarett ist in einer von den Franzosen kurz vor Ausbruch des Krieges neu erbauten Kaserne untergebracht. Abseits des Dorfes Sabry befinden sich keinerlei militärische Betriebe, von denen daher der Feind behaupten könnte, daß sie das Ziel seiner Angriffe gewesen seien. Zudem fand der Abwurf der Bomben am helllichten Tage statt und große rote Kreuzzeichen auf dem Hofe und auf den Dächern kennzeichnen das Gebäude und die Baracken und machen selbst aus mehreren 1000 Meter entfernt, daß sie unter dem Schutze der Genfer Konvention stehen. Dieser neuer Völkerverbruch ist ein würdiges Seitenstück zu der schmachvollen Gefangenbehandlung, den Attentaten und den Mordversuchen, deren die Entente schuldig gemacht hat.

In Rodan sind laut „Zweifel“ einige hervorragende Vertreter der englischen und französischen Bourgeoisie v. b. h. w. r.

In Verbindung mit den Vormärsch der Engländer und Franzosen im Rumangebiet wurden in Moskau französische und serbische Offiziere verhaftet, deren Tätigkeit der Sowjetregierung Verdacht einflößte. Franzosen und Engländer sind eifrig daran, aus Indien und Indochina Truppen heranzuschaffen, und stellen sie unter französisches und englisches Kommando. Auch die nach China abkommandierten Schutztruppen der Engländer und Franzosen beteiligen sich an den Operationen, und zwar im Abschnitt von Gharbin. Die Tscheco-Slowaken stehen unter dem Oberbefehl französischer Militärbehörden. Die im Norden von Katsch und Muryskup 80 Kilometer nordwestlich von Biawosof begonnenen Kämpfe dauerten 48 Stunden. Die Polshewits, denen sich die Rote Garde, sowie mehrere hundert Arbeiter angeschlossen hatten, kämpften mit großer Mut und Tapferkeit, mußten schließlich aber vor den überlegenen Kräften zurückweichen. Die Zahl der Toten ist auf beiden Seiten sehr groß. Die tschecho-slowakische Armee, die eigentlich nur von wenigen Tscheco-Slowaken, sonst aber von Japanern, Chinesen, Russen und Kosaken gebildet wird, machte, nachdem sie die bolschewistischen Kräfte vertreiben hatte, 2000 Gefangene.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 8. August 1918.

Unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Richter fand gestern eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Es wurde zunächst mitgeteilt, daß die Gemeinde für dieses Jahr 4145 Mark Bezirkssteuer zu zahlen hat. Der Vorsitzende erstattet hierauf Bericht über die in Bezug auf die Kohlenversorgung entstandenen Schwierigkeiten. Obwohl der Reichskommissar für Kohlenversorgung die Abfuhr vom Schachte gesperrt hatte, konnte der von der Militärverwaltung gestellte Kraftwagen die Beförderung aufnehmen. Bisher sind 1000 Zentner perangerafft worden. Dieser Vorrat wird als ausreichend erachtet. Im übrigen wird auf die heutige Bekanntmachung verwiesen. Freikartons sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Für kommende Woche reist eine Menge von 7 Pfund auf den Kopf in näherer Aussicht. Der Gemeinderat beschließt, der Firma Ränner & Feldt in Gainsberg zu Kartoffelaufkäufen für die Gemeinde einen Vorkauf von 5000 Mark zu gewähren. Die Inhaber des Gaswerkes hat den Kaufpreis für das Gaswerk auf 175 000 Mark herabgesetzt. Die Angelegenheit soll nunmehr in Gemeinschaft mit den Gemeindevertretungen von Groß- und Kleinokrilla weiterverhandelt werden. Die ordentliche Wahlbaur des Herrn Gemeindevorstandes wird Ende des J. ab. Der Herr Vorsitzende schlägt unter Hinweis auf die Verdienste des Herrn Bud dessen Wiederwahl auf weitere 6 Jahre vor. Der Gemeinderat vollzieht diese Wahl einstimmig und Herr Bud erklärt dankend Wahlannahme. Die auf Stell Herr Bud den Antrag, Herrn

Gemeindevorstand Richter, dessen ordentliche Amtsdauer 1921 abläuft, in Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde auf Lebenszeit zu wählen. Einstimmig wird diese Wahl vollzogen. Der Herr Gemeindevorstand dankt für diese Vertrauensundgebung und sichert zu, auch in Zukunft seine ganze Kraft der Gemeinde zu widmen. Er erbittet die bewährte Mitarbeit des Gemeinderates besonders auch für die kommenden schweren Aufgaben. Hierauf geheime Sitzung.

— Mehlhandel. Die Mühlen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg, die bisher für den Kommunalverband Mittelsachsen und für Selbstverforgter Brotgetreide vermahlen haben, sind von dem neuen Gemeindeverband Dresden und Umgebung zum Mehlhandel zugelassen worden, sodass es den Selbstverforgern und Bäckern möglich sein wird, ihren Mehlbedarf auch in Zukunft bei ihnen einzubeden. Ebenso sind diejenigen Mehlgroßhändler, die bisher mit Mehl gehandelt haben und um Zulassung zum Mehlhandel auf die an sie ergangene Aufforderung nachgefragt haben, zum Mehlhandel zugelassen worden.

— Erhöhung der Mannschafslöhnung. An das preussische Kriegsministerium hatte der Reichstagsabgeordnete Felix Marquardt eine Eingabe gerichtet, worin er den Wunsch aussprach, daß die Löhnung der Mannschaften erhöht werden möge. Ebenso ist diesem Wunsch vom Reichstag Ausdruck gegeben worden. Auch hatte der Reichstagsabgeordnete General Ludendorff gebeten, seinen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen. Nicht bloß unsere braven Soldaten, sondern das deutsche Volk wird es mit Freude erfüllen, daß dieser Wunsch nunmehr erfüllt wird. General Ludendorff läßt durch die Zentralabteilung des Generalstabs dem Reichstagsabgeordneten Marquardt folgendes mitteilen: „Der Herr Erste Generalquartiermeister hat mich beauftragt, Euer Hochwohlgeboren seinen besten Dank für die Überzeugung der Abschrift Ihrer Eingabe an das Kriegsministerium betreffs Erhöhung der Mannschafslöhnung zu übermitteln. Inzwischen ist diese Erhöhung durch die kaiserliche Willensmeinung vom 1. August 1918 bereits eingetreten.“

— Die Druschprämie für Hafer. Durch Verordnung vom 30. Juli 1918 hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes die Druschprämie für Hafer festgesetzt. Die Prämie beträgt für die Tonne Hafer, wenn die Ablieferung vor dem 1. September erfolgt, 100 Mark, vor dem 16. Dezember 80 Mark, vor dem 16. Oktober 60 Mark, vor dem 1. Dezember 40 Mark. Die Frist und die Staffelung der Prämienhöhe nahm auf die besonderen Verhältnisse in der später einsetzenden Haferernte, die Bedürfnisse der Heeresversorgung, sowie den Umstand Rücksicht, daß neben der Haferernte der Ausdruck des Brotgetreides einhergeht und die Haferablieferung die Brotkornablieferung nicht beeinträchtigen darf.

Pulsnitz. Bei einem Gange durch die Felder verschied plötzlich der Gemeindevorstand a. D. aus Oberlitztau Wilhelm Jenichen, im Alter von 72 Jahren. 33 Jahre lang, bis kurz vor dem Kriege, hatte er das Gemeindeamt inne.

Dresden. Die Aktiengesellschaft vormals Seidel & Naumann, die am Montag ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte, hat 300 000 Mark für eine Stiftung zur Unterstützung der Arbeiter gespendet.

Der Austritt der Stadt Dresden aus dem zur Durchführung der Selbstwirtschaft mit Brotgetreide gegründeten Kommunal-

verband Mittelsachsen hat die Auflösung dieses Verbandes und gleichzeitig des bisherigen Kommunalverbandes Dresden und Umgebung zur Folge gehabt. Die Stadtgemeinde hat sich vom Beginn des neuen Erntejahres an an die Reichsgetreidestelle angeschlossen, das gleiche hat die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt getan. Der Rat zu Dresden hat nun beschlossen, mit ihr zusammen einen neuen Kommunalverband Dresden und Umgebung zu bilden, um die den Kommunalverbänden nach der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 obliegenden allgemeinen Aufgaben zu erfüllen insbesondere mit ihr eine gemeinschaftliche kaufmännisch eingerichtete Geschäftsstelle zu erhalten. Weiter hat der Rat beschlossen, mit den Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt zum Zwecke der einheitlichen Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs, sowie der Festsetzung des Brot- und Mehlpreises einen Gemeindevorstand nach dem Sächsischen Gemeindeverbandsgefes vom 18. Juni 1910 zu bilden.

Schandau. In der Nacht zum Sonntag brachen Diebe ins städtische Wasserwerk ein und stahlen etwa 25 Meter Treibriemen.

Meißen. Nach dem Tode des Porzellanmalers R. hat sich, wie das Meißner Tageblatt berichtet, herausgestellt, daß er sich als ehrenamtlicher Verwalter der Witwen- und Waisenkasse der Königl. Porzellanmanufaktur Unterschlagungen in erheblichem Umfange hat zuschulden kommen lassen, die 10 000 Mark übersteigen sollen. Diese Kasse, die Zuschüsse zu den amtlichen Pensionen gewährt, wurde von den Angestellten der Manufaktur selbst verwaltet und stand nur unter Oberaufsicht der Administration. Von den Erben ist Ertrag angeboten worden. Die Nachprüfungen sind noch im Gange.

Neustadt. Nachts brach auf dem Dachboden des Kochschen Wohnhauses Feuer aus. Zwei Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren kamen in den Flammen um.

Freiberg. Aus einer Zigarettenfabrik wurden nachts gegen 2500 Stück unsortierte und ungepreste Zigaretten im Werte von 600 Mark gestohlen.

Rauholz. Als dieser Tage hier der Gerichtsvollzieher acht Stück abgepfändete Kaninchen abholen wollte, waren sie nachts vorher gestohlen worden.

Leipzig. Aus einem verlassenen Fabrikgrundstück in Leipzig-Schönefeld ist ein Elektromotor im Werte von 4000 Mark gestohlen worden.

Eine hier wohnende Maschinisten-Gehilfin hatte am 1. August erfolglos versucht, bei einigen hiesigen Banken, zuletzt bei der Allgemeinen Credit-Anstalt, Goethestraße 1, 1000 Kronen in deutsches Geld einzuwechseln, was ihr aber infolge der einschränkenden Devisenbestimmungen nicht gelang. Als sich die Frau noch mit einer Verwandten darüber unterhielt, erbot sich ein etwa 18 jähriges Mädchen, das den Vorgang beobachtet haben mußte, das Umwechselfür sie zu besorgen. Die Frau ging auf den Vorschlag ein und gab dem Mädchen die 1000 Kronen zum Umwechselfür. Zu spät mußte die Frau bemerken, daß sie einer Schwindlerin in die Hände gefallen ist, die sich mit dem Gelde auf und davon gemacht hat. Die Person soll etwa 1,50 bis 1,55 Meter groß, unterseht mit blaßem vollen Gesicht und blondem Haar gewesen sein. Ihrer eigenen Angabe nach will sie Müller heißen und Guttrichter Straße Nr. 20 wohnen; das ist natürlich Schwindel.

